



Blick vom Amphitheater auf die Stadt

## Arles

Wo Petit und Grand Rhône einen spitzen Winkel bilden, der die Camargue nach Norden hin begrenzt, liegt Arles, eine der klassischen provenzalischen Städte. Kulturhistorisch interessierte Reisende kommen voll auf ihre Kosten, denn in keiner anderen französischen Stadt ist das römische Erbe noch so gegenwärtig.

Spuren der Geschichte lassen sich beinahe überall ausmachen, man denke nur an das einst vor den Toren der Stadt gelegene Gräberfeld Les Alyscamps oder an den Kreuzgang von Saint-Trophime. Unlängst wurde das römische und romanische Kulturgut Arles von offizieller Seite gewürdigt: Die UNESCO hat Arles bereits 1981 in die Liste des „Weltkulturerbes“ aufgenommen. Doch die prachtvollen Bauten haben nicht nur einen kulturhistorischen Wert: So werden in der mächtigen Arena, die im Mittelalter mit Häusern bebaut worden war, heute wieder publikumsträchtige Spektakel inszeniert – allerdings finden dort zum Entsetzen der Stierkampfgegner auch die blutigen spanischen Corridas statt ...

Arles besitzt mehrere außerordentlich attraktive Museen. An erster Stelle ist das erst 1995 eröffnete Musée de l'Arles Antique zu nennen, das sich in vorbildlicher Weise der antiken Vergangenheit von Arles widmet. Im Musée Arlaten dreht sich alles um die provenzalische Alltagskultur, während das Musée Réattu als eine der anspruchsvollsten Gemäldesammlungen Südfrankreichs gilt. Die Fondation Vincent van Gogh wiederum widmet sich dem Werk des berühmten Malers, die Fondation Lee Ufan einem koreanischen Künstler und die Fondation Luma hat sich der modernen Kunst verschrieben. Das von dem kanadischen Star-Architekten und Protagonisten des Dekonstruktivismus Frank

Gehry entworfene Luma-Gebäude ist zum neuen Wahrzeichen der Stadt geworden. Arles gilt mittlerweile als hipp, längst ist die Gentrifizierung in vollem Gang – was allerdings bei der ärmeren Bevölkerung nicht unbedingt auf Zuspruch stößt.

Die Orientierung in der Altstadt fällt nicht leicht. Zwar präsentiert sich das historische Zentrum gewissermaßen als Dreieck, deutlich eingerahmt von der Rhône, dem Boulevard Emile Combes und dem betriebsamen, von Cafés gesäumten Boulevard des Lices; dennoch vermag das Gassengeflecht rund um die Place du Forum den Ortsfremden schnell zu verwirren. Die Altstadt mit dem Auto zu erkunden, empfiehlt sich nicht, das Gewirr der Einbahnstraßen ist sehr unübersichtlich. Wer sich ein wenig Zeit nimmt und durch die überaus freundlich wirkende Stadt schlendert, entdeckt im satten Licht der Provence lauschige Plätze und verborgene Winkel, die schon Vincent van Gogh begeisterten.

Arles ist heute die unumstrittene Hauptstadt der Camargue. Die touristische Anziehungskraft der Stadt konzentriert sich allerdings fast ausschließlich auf das historische Zentrum, in den Außenbezirken dominieren ge-

sichtslose Neubauten und Industrieansiedlungen. So konkurriert das Industriegebiet von Arles mit demjenigen von Fos, der Schwerpunkt liegt auf der metallverarbeitenden und chemischen Industrie, aber auch mehrere Papier- und Kartonagenfabriken haben sich in den letzten Jahrzehnten angesiedelt.

## Geschichte

Vor rund 2500 Jahren entstand auf einem kleinen Felsplateau, das aus dem sumpfigen Delta der Rhône herausragte, ein kelto-ligurisches Oppidum, dessen Namen die Griechen später in *Arelate* abwandeln – der ursprüngliche keltische Name soll soviel wie „Stadt in den Sümpfen“ bedeutet haben. Nachdem die Römer im Jahre 121 v. U. Z. die Salier bei Aix-en-Provence vernichtend geschlagen hatten, wurde auch Arles schnell romanisiert. Der römische Feldherr Marius ließ einen Kanal (*Fosses Mariennes*) graben, der Arles mit dem Mittelmeer verband und für einen erheblichen wirtschaftlichen Aufschwung sorgte. Als der Kanal zu versanden drohte, gelang es den Römern, eine neue Fahrinne im Rhône-Delta freizuräumen, so dass Arles zum Seehafen mutierte. Seinen endgültigen Aufstieg verdankte Arles aber keinem

## Fotografiehauptstadt Arles

Schon seit Jahrzehnten gilt Arles als die heimliche Hauptstadt der Fotografie. Seitdem der in Arles geborene Fotograf Lucien Clergue, der mit Picasso- und Aktaufnahmen berühmt wurde, zusammen mit Michel Tournier das *Festival Rencontres Internationales de la Photographie* begründete (1970), strömen alljährlich im Sommer Kunst- und Fotografiebegeisterte in die französische Kleinstadt, um sich Ausstellungen anzusehen oder an Workshops teilzunehmen. Auch die einzige franzbösische Hochschule für Fotografie, die *Ecole Nationale Supérieure de la Photographie* wurde 1983 in Arles angesiedelt. Jahr um Jahr wuchs das Renommee von Arles, das schließlich in der *Ecole Nationale Supérieure de la Photographie* gipfelte. Zuletzt kam mit der 2021 eröffneten *Fondation Luma* (→ S. 373) noch ein zukunftsweisendes Fotografiezentrum hinzu.

Geringeren als *Julius Caesar*: Die Stadt diente ihm als militärische Ausgangsbasis im Kampf gegen seinen, von Marseille unterstützten Rivalen *Pompejus*. Nach gewonnener Schlacht siedelte Caesar die Veteranen seiner 6. Legion in Arles an und erhob die Stadt 46 v. u. Z. zur römischen Kolonie *Colonia Iulia Paterna Arelate Sextanorum*. Schon wenige Jahrzehnte später löste Arles Marseille als bedeutendstes Wirtschaftszentrum der Provence ab.

Doch der Glanz währte nicht lange: Bereits im Jahre 471 wurde Arles von den über die Rhône vordringenden Westgoten erobert und geplündert. Auch als sich Graf Boso von Vienne 879 in Arles zum König der Provence krönen ließ, fand diese unruhige Epoche noch kein Ende; erst 972, als die Sarazenen aus der Provence vertrieben wurden, kehrte Ruhe ein. Arles erlebte einen mehrfachen Herrscherwechsel. Als eigentliche Machthaber fungierten in diesen Jahrhunderten die Erzbischöfe von Arles. Zu Beginn des 13. Jahrhunderts vertrieb das aufstrebende Bürgertum den verhassten Bischof und erkannte den Grafen von Barcelona als Herren der Stadt an. Kurz nachdem Karl von Anjou, ein Bruder des französischen Königs, die Provence 1246 von seinem Schwiegervater geerbt hatte, eroberte er das aufmüpfige Arles und gliederte es seinem Territorium ein. Für Arles begann eine lange Zeit des Niedergangs: Die politische Bedeutung ging an die neue Residenzstadt Aix-en-Provence verloren, Arles sank zur unbedeutenden Provinzstadt mit nicht einmal 15.000 Einwohnern herab. Einen schweren Schlag musste die Stadt 1720/21 verkraften: Der aus dem Vordenen Orient über Marseille eingeschleppten Pest fiel knapp die Hälfte der Einwohner zum Opfer. Erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts erwachte Arles aus seinem Dornröschenschlaf und wuchs langsam über seine antiken Stadtgrenzen hinaus.

## Sehenswertes

Wer mehrere Sehenswürdigkeiten in Arles besichtigen möchte, spart mit einem an den jeweiligen Kassen erhältlichen Kombiticket (Pass Monuments) weit mehr als die Hälfte der Eintrittsgelder. Im Preis von 16 € (erm. 13 €) ist der Eintritt zu folgenden Sehenswürdigkeiten enthalten: Musée de l'Arles Antique, Les Arènes Romaines, Théâtre Antique, Thermes de Constantin, Les Alyscamps, Cryptoportiques, Musée Réattu und Cloître Saint-Trophime.

**Les Arènes Romaines:** In der Antike durfte in keiner größeren Stadt ein Amphitheater fehlen, demonstrierte es doch wie kein anderes Gebäude allein durch seine schiere Größe die Macht des Imperium Romanum. Das Amphitheater von Arles ist das größte und besterhaltene der ehemaligen Provinz Gallien. Das 136 Meter lange Oval konnte bis zu 25.000 Zuschauer fassen, die sich hier zu den im Römischen Reich beliebten Tierhatzen und Gladiatorenkämpfen versammelten. In den unruhigen Zeiten der Sarazenenanstürme flüchteten die Bewohner von Arles in das Amphitheater; die Arena wurde zu einer Festung ausgebaut, indem die unteren Arkaden zugemauert und die hohen Außenmauern mit Wehrtürmen gesichert wurden. Das Innere der Arena verwandelte sich Stück für Stück in eine kleine Stadt in der Stadt, noch im 19. Jahrhundert drängten sich weit mehr als hundert ärmliche Häuser und zwei Kapellen auf engem Raum. Der Abriss der Häuser erfolgte nach 1830, zu einer Zeit, als man die „hehre“ Antike wertvoller als das „dunkle“ Mittelalter schätzte. Nur die Wehrtürme (toller Panoramablick über die Dächer der Stadt!), die der Arena von Arles ihren unverwechselbaren Charakter geben, wurden nicht abgetragen.

■ Mai bis Sept. tgl. 9–19 Uhr, April und Okt. tgl. 9–18 Uhr, im Winter 10–17 Uhr. Eintritt 9 €, erm. 7 € (inkl. Théâtre Antique).

**Fondation Vincent van Gogh:** Inmitten der Altstadt werden in einem schmutzigen Stadtpalais seit dem Frühjahr 2014 künstlerische Hommagen an Vincent van Gogh präsentiert. Die ausgestellten Arbeiten stammen beispielsweise von international renommierten Künstlern, so beispielsweise von Roy Lichtenstein, Francis Bacon und Jasper Johns. Durch die Kooperation mit dem Van-Gogh-Museum in Amsterdam werden immer wieder auch Originale als Dauerleihgaben präsentiert. Einen herrlichen Blick auf die Stadt hat man übrigens von der Dachterrasse.

■ 35, rue du Docteur Fanton. Tgl. 10–18 Uhr. Eintritt 10 €, erm. 8 bzw. 3 €. [www.fondation-vincentvangogh-arles.org](http://www.fondation-vincentvangogh-arles.org).

**Théâtre Antique:** Das Theater entstand als einer der ersten Monumentalbauten von Arles während der Herrschaft des Augustus; es war nur geringfügig kleiner als das Theater von Orange und konnte rund 10.000 Zuschauer fassen, deren Sitzordnung den jeweiligen gesellschaftlichen Rang widerspiegelte. Wie die Arena war auch das Römische Theater im Mittelalter zu einer kleinen

befestigten Bastion ausgebaut worden – die letzten Häuser wurden erst im 19. Jahrhundert abgerissen. Lange Zeit diente das Theater zudem als Steinbruch, auch die Steine für den Kreuzgang von Saint-Trophime wurden hier gebrochen. Zu sehen sind noch das Halbrund mit den Zuschauerstufen sowie zwei Säulen und die Fundamente der einstigen Bühnenwand.

■ Mai bis Sept. tgl. 9–19 Uhr, April und Okt. tgl. 9–18 Uhr, im Winter 10–17 Uhr. Eintritt 9 €, erm. 7 € (inkl. Arènes).

**Saint-Trophime:** Die auf den Fundamenten einer spätantiken Basilika errichtete Kirche ist nach dem heiligen Trophimus benannt, der als erster Bischof von Arles gilt. Von Kunsthistorikern besonders hoch geschätzt wird das *Westportal*; die in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts errichtete Fassade ist dem Portal von Saint-Gilles ebenbürtig. Berühmt ist Saint-Trophime auch für seinen *Kreuzgang*, der mit Recht zu den schönsten Frankreichs gezählt wird. Nord- und Ostflügel stammen aus dem 12. Jahrhundert, mit ihren filigranen Kapitellen sind sie

Ruinencharme: Théâtre Antique



ein eindrucksvolles Beispiel der romanischen Formensprache. Jüngeren Datums sind die West- und Südgalerie, beide sind bereits im gotischen Stil ausgeführt.

■ Mai bis Sept. tgl. 9–18 Uhr, April und Okt. tgl. 9–18 Uhr, im Winter 10–17 Uhr. Eintritt 5,50 €, erm. 4,50 €.

**Cryptoportiques:** Die Cryptoportiques sind das rätselhafteste römische Bauwerk von Arles. Über eine Treppe steigt man gewissermaßen zu den römischen Wurzeln der Stadt hinunter. Unten angekommen, präsentieren sich die Cryptoportiques als zwei parallel verlaufende, 89 Meter lange Doppelgalerien, die durch eine weitere, 59 Meter lange Galerie miteinander verbunden sind. Wahrscheinlich dienten die gewaltigen unterirdischen Gänge zur statischen Stabilisierung des einst darüber liegenden Forums. Der Zugang erfolgt über das Rathaus.

■ Mai bis Sept. tgl. 9–19 Uhr, April und Okt. tgl. 9–18 Uhr, im Winter 10–17 Uhr. Eintritt 4,50 €, erm. 3,60 €.

**Muséon Arlaten:** Als *Frédéric Mistral*, der große Förderer der provenzalischen Sprache, für sein Versepos „*Mireille*“ 1904 den Literaturnobelpreis erhielt, stiftete er den Geldpreis für die Erweiterung eines von ihm acht Jahre zuvor gegründeten Museums, des Muséon Arlaten. Dessen Sinn und Zweck sollte es sein, die provenzalische Kultur in ihrer ganzen Bandbreite darzustellen. Bis heute wurden mehr als 20.000 Exponate zusammengetragen. Das Spektrum reicht von Möbeln über Kostüme, Gemälde und Fotos bis hin zu einer Nachbildung einer Hütte der Gardiens. Das in einem alten Stadtpalais untergebrachte Museum steht auf römischen Grundmauern, wie Ausgrabungen im Hof eindrucksvoll belegen. Nach einer Totalrenovierung wurde das Museum 2020 von Grund auf neu konzipiert. Der Rundgang zeigt anschaulich die fünf unterschiedlichen Phasen des Muse-

ums von seiner Gründung bis in die Gegenwart.

■ 29, rue de la République. Tgl. außer Mo 10–18 Uhr. Eintritt 8 €, erm. 5 €. Jeden 1. So im Monat ist der Eintritt frei. [www.museonarlaten.fr](http://www.museonarlaten.fr).

**Musée Réattu:** Zur Erinnerung an den Maler *Jean-Jacques Réattu* (1760–1833) widmete die Stadt Arles ihm und seinen Werken ein Museum. Später wurde die Sammlung um Gemälde französischer und italienischer Meister erweitert. Einen großen Teil seiner Attraktivität verdankt das Musée Réattu einer großzügigen Geste Picassos: Als dieser 1971 zum wiederholten Male einem Stierkampf in Arles beigewohnt hatte, schenkte er Arles ein Gemälde (Lee Miller als Arlésienne aus dem Jahr 1937) und 57 Zeichnungen, die seither zum Fundus des Musée Réattu gehören. Besonders reizvoll ist die Präsentation der modernen Kunstwerke in den verschachtelten Räumlichkeiten, darunter Arbeiten von Ossip Zadkine, Jean Lurçat und Germaine Richier. Gelungen ist vor allem die abwechslungsreiche Hängung von ansprechenden Fotografien (Lucien Clergue, Edward Weston, Man Ray etc.) sowie Skulpturen und Kunstinstallationen.

■ Rue du Grand Prieuré. Tgl. außer Mo 10–18 Uhr, im Winter tgl. außer Mo 10–17 Uhr. Eintritt 6 €, erm. 4 €. [www.museereattu.arles.fr](http://www.museereattu.arles.fr).

**Fondation Lee Ufan:** Die minimalistischen Kunstwerke des 1936 in Korea geborenen Lee Ufan werden seit dem Frühjahr 2022 in dem historischen Stadtpalais Hotel Vernon präsentiert. Zu sehen sind Bilder, Skulpturen und Installationen.

■ Rue de Vernon. [www.leeufanfoundation.org](http://www.leeufanfoundation.org).

## Außerhalb des Zentrums

**Musée départemental Arles antique:** Das Musée départemental Arles antique vereint die früher getrennten Sammlungen des Musée Lapidaire d'Art chrétien und des Musée Lapidaire d'Art Païen; es erklärt am exemplari-

schen Beispiel von Arles die antike mediterrane Kultur. Nach einem Rückblick auf die Vor- und Frühgeschichte wird ausführlich die römische Epoche anhand der großen Monumente (Theater, Zirkus, Amphitheater, Triumphbögen) dargestellt, wobei auch Einblicke in das antike Wirtschaftsleben vermittelt werden. Einen weiteren Schwerpunkt nimmt die Alltagsgeschichte ein, der Bogen spannt sich über die Themen Gesundheit, Schmuck, Religiosität und Wohnen (kostbare Mosaik). Einen Höhepunkt der Ausstellung stellt eine den Alyscamps nachempfundene Allee dar, die von filigran gearbeiteten heidnischen wie auch christlichen Sarkophagen gesäumt wird. Zuletzt wurde im Jahr 2013 ein Erweiterungsbau errichtet, in dem ein 31 Meter langes Schiff und Statuen präsentiert werden, die in der Rhône gefunden und aufwendig gehoben worden waren.

■ Tgl. außer Di 10–18 Uhr. Eintritt 8 €, erm. 5 €. Am 1. Sonntag im Monat ist der Eintritt frei. [www.arles-antique.cg13.fr](http://www.arles-antique.cg13.fr).

**Fondation Luma:** Im Juni 2021 eröffnete auf einer Industriebrache in unmittelbarer Altstadt Nähe dieses spektakuläre Kunstzentrum. Als Architekt wurde kein Geringerer als Frank O. Gehry verpflichtet, der in Bilbao das Guggenheim-Museum entworfen hat. Die auf rund 150 Millionen Euro geschätzten Baukosten wurden zu einem Großteil von der Schweizer Mäzenin Maja Hoffmann getragen, die zeitweise in Arles aufwuchs. Auf dem ehemaligen Eisenbahngelände haben in den einstigen Werkhallen neben Ausstellungsräumen auch Ateliers, Künstlerwohnungen, die *Ecole Nationale Supérieure de la Photographie* sowie Gastronomieeinrichtungen Platz gefunden. Es wurde auch ein ansprechender Park mit einem See angelegt. Im Zentrum aber steht Frank O. Gehrys 56 Meter hoher Turm, der mit seiner Fassade aus 11.000 Aluminiumkästen an eine Skulptur erinnert und spektakuläre



Futuristisch: Fondation Luma

Panoramaaussichten zu bieten hat. In der Dauerausstellung des „Drum“ genannten Teils des Gebäudes sind Werke von Annie Leibovitz, Derek Jarman, Nan Goldin, Diane Arbus, Cy Twombly und weiteren modernen Künstlern zu bewundern. Zudem werden hochkarätige Wechsellstellungen gezeigt.

■ 45, chemin des Minimes. Tgl. 10–19.30 Uhr. Der Garten ist tgl. 7–20.30 Uhr geöffnet. Eintritt frei. [www.luma-arles.org](http://www.luma-arles.org).

**Les Alyscamps:** Vor den Toren der Stadt erinnert ein von alten Pappeln beschattetes Teilstück der Alyscamps an den größten spätantiken Friedhof Galliens. Die Sitte der Römer, ihre Toten an den Ausfallstraßen der Städte zu bestatten, wurde nicht nur an der Via Appia und Via Aurelia praktiziert, auch die Alyscamps von Arles haben hier ihren Ursprung. Der Name Alyscamps leitet sich von den Elysischen Feldern (*Allisii Camps*) ab, in die – der antiken

Mythologie zufolge – die Seeligen Einzug halten. In christlicher Zeit wurden die Alyscamps weiter als Begräbnisstätte genutzt. Der Platz genoss ein so hohes Ansehen, dass häufig Tote in Fässern die Rhône hinunter geschickt wurden. Eine zwischen die Zähne gelegte Münze entlohnte die Mönche. Erst im Spätmittelalter verloren die Alyscamps ihre Bedeutung, ein Teil der Anlage wurde durch den Bau einer Eisenbahnlinie vernichtet. Die noch immer von Sarkophagen gesäumte Allee – die kostbarsten Sarkophage sind allerdings im Musée de l'Arles Antique ausgestellt – führt auf die unvollendete Kirche Saint-Honorat zu; die gegen Ende des 12. Jahrhunderts errichtete Kapelle ist der einzige erhaltene, von einst rund zwanzig Sakralbauten entlang der Alyscamps.

■ Mai bis Sept. tgl. 9–19 Uhr, Okt., März und April tgl. 9–18 Uhr, im Winter 10–17 Uhr. Eintritt 4,50 €, erm. 3,60 €.

### Abbaye de Montmajour

Die Abbaye de Montmajour, die sich wenige Kilometer nordöstlich von Arles auf einem Felsen erhebt, war ursprünglich von Sümpfen umgeben und nur mit dem Boot zu erreichen; die letzten Sümpfe sollen gar erst im 17. Jahrhundert von den Mönchen trockengelegt worden sein. Ähnlich wie die Alyscamps von Arles diente die felsige Erhebung als christliche Begräbnisstätte. Im Verlauf des 10. Jahrhunderts entstand aus einer Einsiedelei ein Benediktinerkloster, das sich schnell zu einem der mächtigsten der Provence entwickelte. Montmajour besaß zwar keine bedeutenden Reliquien, dafür aber seit 1030 das Recht, einen besonderen Ablass, den sogenannten „Pardon de Montmajour“, zu erteilen. Seither strömten die Pilger alljährlich am 3. Mai zu Tausenden herbei und füllten so die klösterlichen Kassen. Die Folge war eine fast ungezügelte Bauwut, die nach einer länge-

ren Ruhephase im 18. Jahrhundert wieder auflebte.

**Rundgang durch die Abtei:** Der Weg führt vom Eingangsfoyer direkt in die *Krypta*, ein von seinen Proportionen beeindruckender romanischer Bau, der teilweise in den Felsen hineingeschlagen werden musste und die darüber liegende Oberkirche stützt. Die ungewöhnliche Krypta besitzt außer einem Querschiff noch einen halbrunden Chorumgang, an den fünf Kapellen angrenzen. Auch in der vollkommen schmucklosen *Oberkirche* nimmt die klare Formensprache den Besucher gefangen. An die Kirche Notre-Dame schließen sich der Kapitelsaal und der tonnengewölbte *Kreuzgang* an; Letzterer wurde um 1150 vollendet und gilt damit als einer der ältesten erhaltenen Kreuzgänge der Provence. Die Kapitelle sind häufig mit Pflanzenschmuck verziert. Da die angrenzenden barocken Klosterbauten nicht besichtigt werden können, wendet sich die Aufmerksamkeit zuerst dem 26 Meter hohen *Donjon* zu; er wurde zu Beginn der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts errichtet und diente den Mönchen als letzte Zuflucht vor den Übergriffen der Grandes Compagnies. Um abschließend den ältesten Teil des Klosters, die *Ermitage Saint-Pierre*, besichtigen zu können, muss man einen kleinen Abhang hinuntersteigen. Fast unscheinbar öffnet sich der Eingang zu einer frühromanischen, zweischiffigen Kirche, deren nördliche Teile in den Fels geschlagen wurden. An die Kirche grenzen kleine, einst von Eremiten bewohnte Räume an. Angeblich soll sich hier der heilige Trophimus in frühchristlicher Zeit vor den Verfolgungen der römischen Machthaber versteckt haben.

■ Juni bis Ende Sept. tgl. 10–18.30 Uhr, April, Mai und Okt. tgl. 10–17 Uhr, im Winter tgl. außer Mo 10–17 Uhr. Eintritt 6 €, erm. 5 €. Für EU-Bürger unter 26 Jahren ist der Eintritt frei! [www.abbaye-montmajour.fr](http://www.abbaye-montmajour.fr).

## Information/Verbindungen/Diverses

**Information Office de Tourisme**, Boulevard des Lices, 13200 Arles, ☎ 0490184120, [www.arlestourisme.com](http://www.arlestourisme.com).

**Einwohner** 51.000

**Verbindungen** Der **SNCF-Bahnhof** liegt am Nordrand der Altstadt in der Avenue P. Talabot. Auskünfte unter ☎ 3635. Tgl. rund 25 Züge nach Marseille und Avignon, an Sonn- und Feiertagen etwas weniger. Zudem fahren Züge nach Narbonne, Nîmes und Tarascon. Gleich beim Bahnhof halten auch die überregionalen Busse. Die städtischen Busse halten zumeist an der Nordseite des Boulevard Clémenceau. Tgl. 4–5 Busse nach Avignon, Les Saintes-Maries-de-la-Mer, Salin-de-Giraud, Les Baux, Salon-de-Provence, Tarascon, einmal tgl. auch nach Saint-Rémy.

**Markt** Der Samstagvormittag auf dem Boulevard des Lices und dem Boulevard Clémenceau abgehaltene Markt gilt als einer der schönsten

der Provence. Mittwochvormittag auch auf dem Boulevard Emile Combes. Jeden 1. Mi des Monats findet zudem ein Trödel- und Antiquitätenmarkt auf dem Boulevard des Lices statt.

**Ökokost Villa Natura**, ein Stück außerhalb von Arles, direkt am Kreisverkehr in Richtung Les Saintes-Maries-de-la-Mer steht ein modernes Gebäude aus Stahl und Holz, das einen riesigen Ökoladen beherbergt. Er stehen kann man Gemüse, Wein, Olivenöl und andere Köstlichkeiten aus biologischem Anbau. ☎ 049 0961393. [www.villanatura.fr](http://www.villanatura.fr).

**Course Camarguaises** Findet im Sommer meist um 17.30 in der Arena statt. Eintritt 10 €, erm. 5 €. [www.arenas-arles.com](http://www.arenas-arles.com).

**Veranstaltungen Feria Pascale**, am Osterwochenende (Fr–Mo) mit Corridas, Stiertreiben, Konzerten und einem Volksfest. **Fête des**

### Van Gogh in Arles – ein Genie unter Spießbürgern

Als Vincent van Gogh am 20. Februar 1888 in Arles aus dem Zug stieg, lag Schnee. Niemand konnte ahnen, dass an diesem Tag eines der bedeutendsten Kapitel der Modernen Malerei seinen Anfang nahm. Begeistert von dem Licht des Südens blieb er da. Schon bald hat ihn die „Sonne von Arles“, wie der Kunsthistoriker René Huyghe schrieb, „ins Gehirn gebissen, und er ist nie mehr davon genesen“. In Arles war van Gogh seinerzeit alles andere als wohlgekommen, das exzentrische Malergenie passte nicht in den kleinstädtischen Mief. Vertreter des Kleinbürgertums richteten im Februar 1889 ein Gesuch an den Bürgermeister: „Wir, die Unterzeichner, Einwohner der Stadt Arles, Place Lamartine, haben die Ehre, ihnen unterbreiten zu dürfen, dass ein Landschaftsmaler namens Vood (Vincent), holländischer Untertan, wohnhaft am oben genannten Platze, seit einiger Zeit und zu wiederholten Malen gezeigt hat, dass er sich nicht im Vollbesitz seiner geistigen Fähigkeiten befindet und sich alkoholischen Exzessen hingibt, nach denen er sich in einem solchen überregten Zustand befindet, dass er nicht mehr weiß, was er sagt oder macht und, unberechenbar für die Öffentlichkeit, ein Anlass der Beängstigung aller Einwohner des Viertels wird, insonderheit für die Frauen und Kinder.“ Schließlich wird „im Namen der öffentlichen Sicherheit“ gefordert, „ihn in eine Anstalt einzuweisen“, um weiteres Unheil abzuwenden. Anfang Mai war es so weit: Van Gogh verließ Arles nach exakt 444 Tagen und ging in das „Irrenhaus“ von Saint-Rémy-de-Provence.



**Gardians**, jährlich am 1. Mai mit Hirtenumzug und Vorführungen in der Arena (alle drei Jahre wird dabei die Königin von Arles gewählt, 2023, 2026 etc.). Alljährlich von Juli bis Mitte Sept. treffen sich Fotobegeisterte bei den **Rencontres d'Arles**. Angebote werden Workshops, Ausstellungen und Diashows. Internet: [www.rencontres-arles.com](http://www.rencontres-arles.com). **Festival Les Suds à Arles**, Weltmusikfestival Mitte Juli. [www.suds-arles.com](http://www.suds-arles.com).

**Schwimmen** Das beheizte Freibad (**Piscine Marius-Cabbasud**, 25-m-Becken) beim Sportstadion ist nur im Juli und Aug. geöffnet. Avenue Joseph Imbert. Eintritt 3,50 €, erm. 2,20 €.

## Übernachten

**Hotels \*\*\*\* Grand Hôtel Nord Pinus 4**, mitten im Zentrum von Arles gelegen, ist das Grand Hôtel seit 1865 das erste Haus am Platz. Mehr noch, das Haus ist selbst ein antikes Monument: In die Fassade sind zwei korinthische, wahrscheinlich von einem Tempelbau stammende Säulen integriert. In die illustre Gästeliste haben sich schon Picasso, Cocteau, Sartre und Tati eingetragen. Die Hotellounge sonnt sich noch immer im Charme vergangener Tage. Das Zimmer Nr. 10 ist vor einem Stierkampf traditionell für den berühmtesten Torero reserviert. Der Starfotograf Helmut Newton wählte ebenfalls dieses Zimmer aus, um Charlotte Rampling auf seine gewohnte Weise zu porträtieren. In der angegliederten Brasserie lässt sich zu entsprechenden Preisen gut speisen. Menüs gibt es ab 29 €. 23 Zimmer zu 140–278 €; wer will, kann eine Suite für 420 € mieten; Frühstück 18 €. 14, place du Forum, ☎ 049 0934444. [www.nord-pinus.com](http://www.nord-pinus.com).

**\*\*\*\* D'Arlatan 2**, das Hotel wurde 2018 nach einer Generalsanierung wiedereröffnet und von dem in Kuba geborenen Künstler Jorge Pardo gestaltet. Das alte Gebäude gefällt nun mit seinem farbenfroh verspielten Dekor mit vielen Kacheln, das sich auch beim kleinen Pool im Garten wiederfindet. Das Restaurant im Innenhof bietet ein Mittagmenü für 33 €. DZ ab 149 €; Frühstück 18 €. 20, rue du Sauvage, ☎ 0465882020. [www.arlatan.com](http://www.arlatan.com).

**MeinTipp \*\*\* Le Cloître 7**, das ehemals zum Kloster gehörende Stadthaus, dessen Gewölbe noch ins 13. Jh. datieren, wurde zu einem komfortablen Design-Hotel mit Vintage-Touch umgebaut. Besonders schön ist das Zimmer Nr. 10.

## Essen & Trinken

- 3 Oriol
- 6 L'Epicier Moderne
- 7 L'Épicerie du Cloître
- 8 Le Greenstronome
- 9 Le Greeniotage

## Übernachten

- 1 Voltaire
- 2 D'Arlatan
- 4 Grand Hôtel Nord Pinus
- 5 L'Amphithéâtre
- 7 Le Cloître





Musée Réattu

Thermes Constantin

Fondation Lee Ufan

Amphitheater (Arènes)

Antiques Theater

St. Trophime

Place de la République

Stadtmauer

Rue Victor Basch

Arles

60 m



Fondation Lumina  
Salon

Les Alyscamps

2

4

8

9

7

1

3

5

6

10